

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 16

Artikel: Unser Lehrling
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

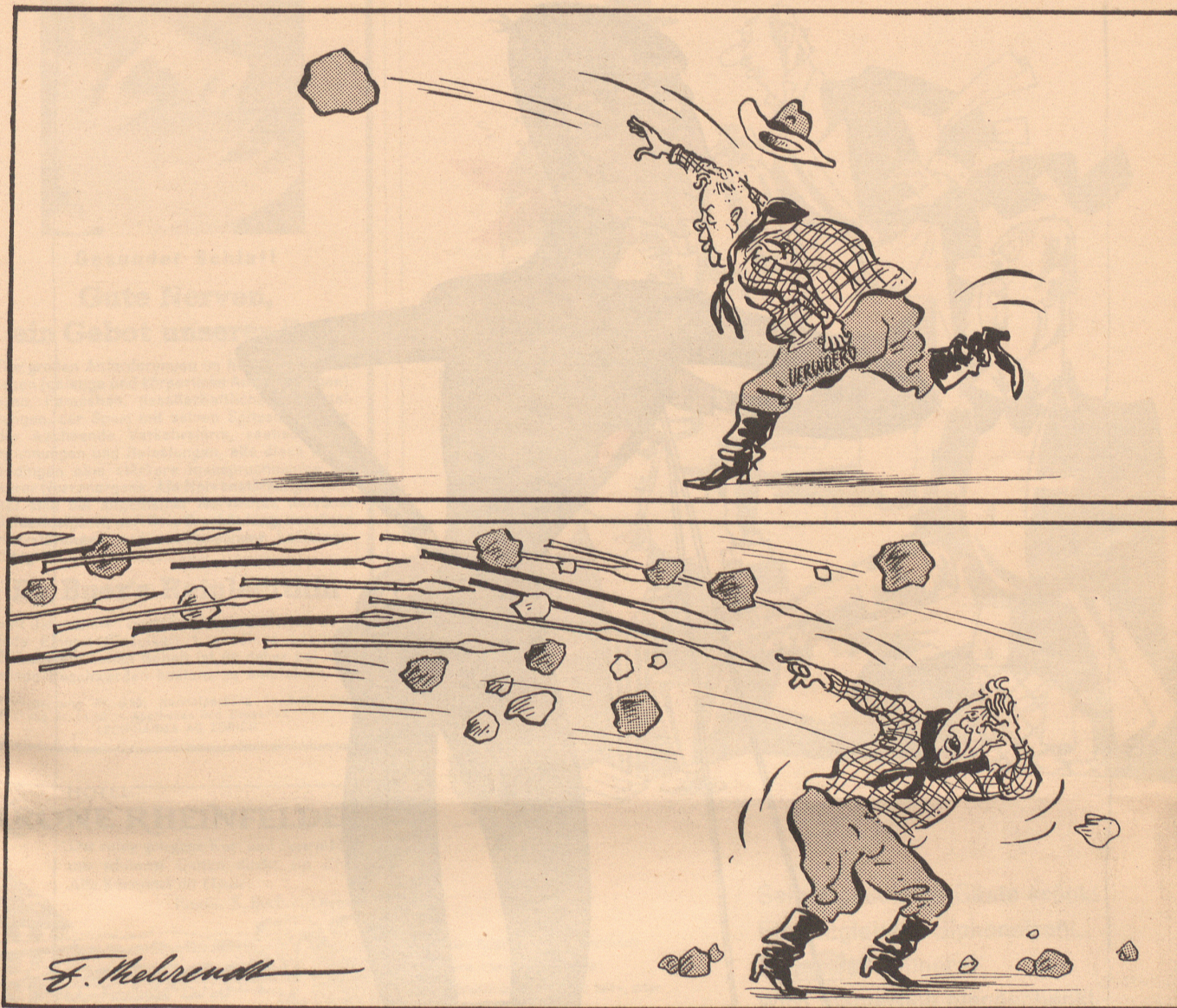
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bitte weiter sagen

Ach, es gibt an allen Orten
ungezählte schlaue Knaben,
welche ihre größte Freude
am Besitz der andern haben.

Aber was sie mit den langen
Fingern einzuheimsen scheinen,
das verlieren sie dann wieder
mit den viel zu kurzen Beinen.

Mumenthaler

Dies und das

Dies gelesen (auf einem Inserat für
einen Luxuswagen, nota bene):
«... fährt spielend 160 km in der
Stunde, genau 164,6 ...»

Und das gedacht: Ob einem das der
Petrus glauben wird, daß er bloß
«spielend 160 km» gefahren ist ...?

Kobold

Genug des Fragens

Dame steigt mit Bergführer über
die mächtigen Blöcke der End-
moräne und fragt: «Wo chömen
eigentlich die große Steine här?»

«Die het der Gletscher dahäre
brunge!»

«Ja wo isch er de iez?»

«Dert hinger; anger Steine ga
reiche!» FL



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Bychte

«I mueß dr öbbis bychte!»
So seit e härzig Chind
Ganz lyslig zu dr Muetter,
«Es isch e große Sünd!»

«Dängg numme, s Nochbers Ruedi
Het mir e Schmützli gee,
Villycht sis sogar zwei gsi –
Weiß nümme, s isch jetz gschee!»

«O jee, du armi Hutte!
O heije, du my Chind!»
So seit drufabe d Muetter
Und luegt uf d Sytte gschwind.

«Du hesch jetz s glychi Uebel,
Won ich als jung ha gha.
Und d Stroof drfür isch gwöönlig:
Hüroten und e Ma!»

K. Loeliger

Unser Lehrling

pfeift den ganzen Nachmittag die-
selbe Melodie und versetzt damit
den Buchhalter in Wut. Zur Rede
gestellt verteidigt sich der Stift mit
der Ausrede: «Sie vergessen eben,
daß das Lied zwölf Strophen hat.»
Wamü

Inserieren lohnt immer

«Letzte Woche verlor ich eine gol-
dene Uhr, an der ich sehr hing,
weil sie ein Erbstück meines Vaters
ist. Ich ließ eine Annonce in Ihrer
Zeitung einrücken und fand bereits
am nächsten Tage meine Uhr in der
Kommodenschublade. Herzlichen
Dank!»